

# EDLER WETTSTREIT

Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte – meint der Volksmund. Dass sich hingegen zu guter Letzt alle gemeinsam freuen, ist eher selten. Aus dem Wettstreit zweier Entwicklungsmannschaften entstand 1979 bei Grundig eine wunderschöne kleine HiFi-Anlage von ganz außergewöhnlicher Qualität.

Es war zu der Zeit, als man eine Entwicklungsabteilung noch Labor nannte, ein Begriff, den ich\* immer mit Forschen und Studieren, Probieren und Experimentieren in Verbindung gebracht habe. Dass alle diese reizvollen Tätigkeiten Ingenieuren einmal über den Kopf wachsen sollten, sie aber dennoch zu Höchstleistungen kamen, weiß wohl keiner so genau wie ich. Denn ich war schuld. Schuld daran, dass eine wahre Flut neuer Produkte her musste, wollten wir dem allgegenwärtigen fernöstlichen Wettbewerb in jener Zeit trotzen.

Neben einer Serie von Komponenten mit Standard-Abmessungen hatte ich damals gedanklich – zugegeben in Anlehnung an Leak und Quad – auch eine Reihe von edlen kompakten Bausteinen vor Augen, die Understatement pur vermitteln sollten. Das für die Entwicklung von Tonem und Verstärkern zuständige Labor hob jedoch angesichts der bereits erteilten Auftragsfülle die Hände.

Hätte in dieser Stunde nicht das Lautsprecher-Labor signalisiert, die Verstärker-Entwicklung übernehmen zu können, wäre der Traum unerfüllt geblieben. Und so recht konnten die Kollegen des ande-

\*Der Autor war – nach „Big Max“ selbst – Grundigs erster Produktmanager.



ren Labors auch nichts gegen die Lautsprecher-Kollegen einwenden, hatten diese doch gerade mit einer tollen Aktivbox bewiesen, dass sie das Verstärker-Metier ebenfalls beherrschten.

Vor- und Endstufe der Edelkompos kamen also von Lautsprecher-Entwicklern, der Tuner hingegen aus dem traditionell dafür zuständigen Labor. Über dieser Aufgabenteilung schwebte, wen nimmt es wunder, der Geist des Wettbewerbs. Dieser beflügelte offenbar so, dass sowohl Verstärker als auch Tuner in Tests als highendig gelobt wurden.

Allen voran der Vorverstärker, nüchtern MXV 100 bezeichnet. Erfolg des vollständig diskreten Aufbaus und der elektronischen Stabilisierung der Betriebsspannungen war ein messtechnisches Niveau, das ihn in die Gruppe der drei bis vier weltbesten Vorverstärker hievte. Die passende Endstufe MA 100 leistete 50 Watt sinus pro Kanal. Ihre Besonderheit war der Elko-freie Ausgang, der für den mustergültig linearen Frequenzgang und den Tiefendämpfungsfaktor von 60 verantwortlich war. Der reine UKW-Tuner MT 100 kontierte mit hoher Empfindlichkeit von 0,85 Mikrovolt und außergewöhnlicher Trennschärfe. Optisch machte seine schräg gestellte, indirekt beleuchtete Skala hinter einer dicken Acryl-Scheibe Eindruck.

Genau 20 Jahre hat sie auf dem Buckel, als ich sie jetzt wiedersehe, mit gemischten Gefühlen aufschraube und an

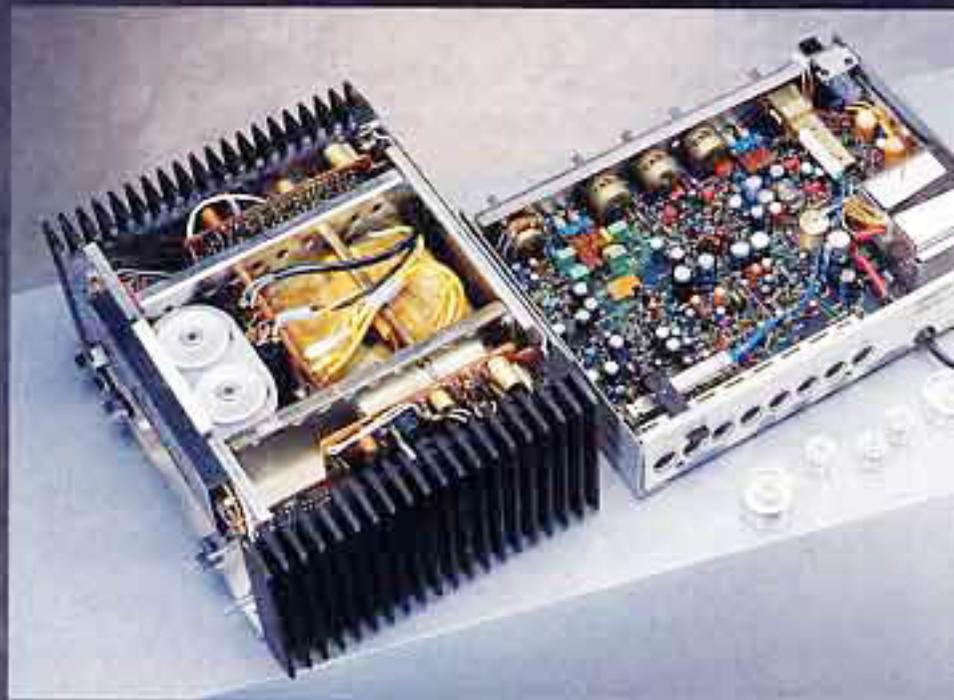
meine Avantgarde Uno anschließe. Außer einem Skalenbirnchen beim Tuner und einem etwas schwergängigen Balance-regler beim XV ist der Zahn der Zeit an der Anlage spurlos vorübergegangen. Nicht nur der wertige Eindruck und das Gefühl der schlichten Solidität stellen sich wieder ein, auch die Understatement-Anmutung gesellt sich dazu.

Ganz anders spielen die Kleinen allerdings auf. Frisch und lebendig, ohne den leisesten Anflug von Zurückhaltung beschleunigen sie Roy Buchanans Gitarre

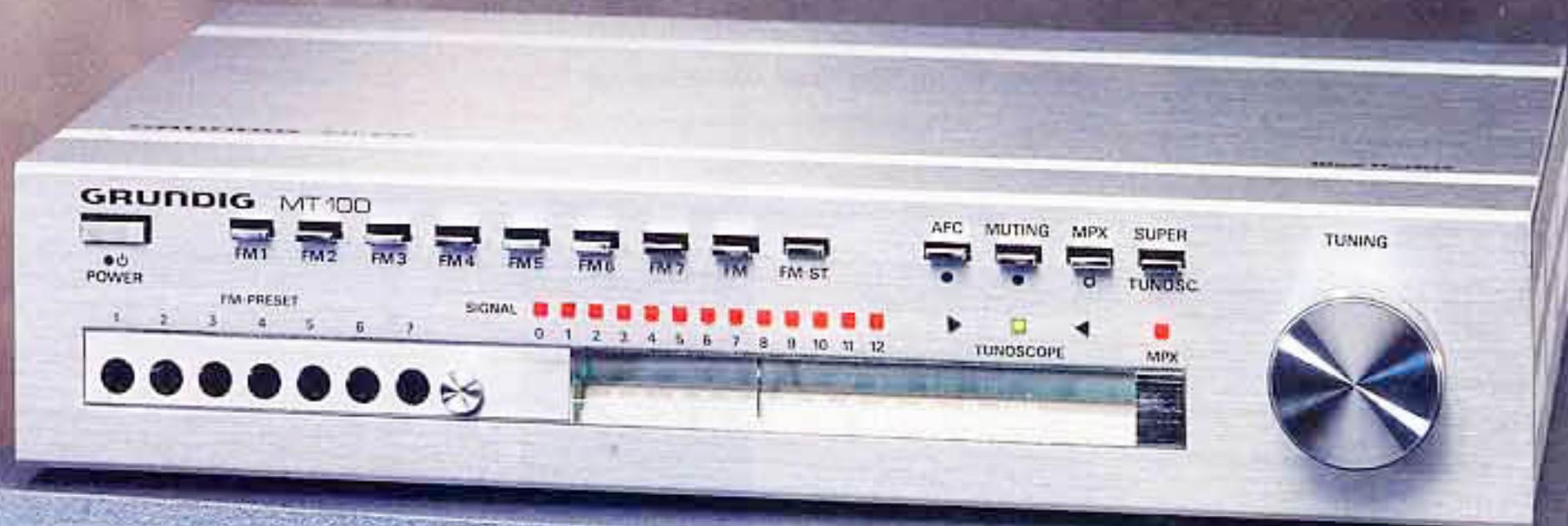
im Blues „Wayfaring Pilgrim“ (Zounds-Edition „Guitar Heroes“ Vol. 8, CD 2700044008 B) Richtung Lautsprecher, stellen das Klavier im Solo sauber auf die Bühne und unterlegen das Ganze mit schmeichelndem Streicherteppich, während ein impulsfester Bass den Charakter des Blues bestimmt.

Wie schrieb doch gleich der von mir hoch geschätzte HiFi-Journalist Klaus Renner 1980: „Jeder, der einmal vom 'HiFi-Bazillus' befallen wurde und ehrlich gegenüber sich selbst ist, muss zugeben, dass sein Hobby von vielen Vorurteilen geprägt ist. Esoterischen kleinen Firmen aus den USA oder Japan wird eine geradezu mythische Verehrung zuteil, während man einheimische Firmen zumeist von vornherein ablehnt.“  
Burkhardt Schwäbe

Massive Metallgehäuse, Aluminium für Front und Oberteil, klarer Platinenaufbau und hochwertige, selektierte Bauteile in ausschließlich diskretem Aufbau, Knöpfe aus dem Vollen gedreht – mehr Wertigkeit bot damals kein vergleichbarer Hersteller. Die Vorstufe ist klassisch aufgebaut mit Klangregelstufe, Loudness und zwei 1-Volt-Ausgängen, die verzögert



schalten und somit Ein- und Ausschaltknacker unterdrücken. Anschlüsse für zwei Recorder mit gegenseitiger Überspielmöglichkeit und Monitor-Eingang gehören trotz der geringen Abmessungen dazu.



Die kleine 100er-Serie von Grundig entstand 1978/79 und kostete nur 1200 Mark. Vor/Endstufe und Tuner stammen aus unterschiedlichen Entwicklungsabteilungen, machten aber wegen ihrer hohen Qualität allesamt Eindruck auf die Fachwelt.

stereoplay 12/2000



Hochselektive Vierfach-Keramikschwinger beschenken dem Tuner eine extrem gute Trennschärfe. Er hat ein Mischteil mit Gegentaktabstimmung durch Kapazitätsdioden und einen abgestimmten Eingangskreis. Sieben Stationen lassen sich fest programmieren; eine pfliffige Ratio-Mitte-Mimik, genannt Tunoscope, macht das Abstimmen und Übernehmen von Sendern in den Speicher einfach und präzise.

12


 ÜBER 1000 TEST ERGEBNISSE  
 AUF EINEM BLICK

# stereoplay

DEZEMBER 2009

100 SEITEN

7,90 €



Harman • Onkyo • Sony • Terratec • Yamaha

## TREND-ANLAGEN

 PERFEKTE VORSCHLÄGE  
 FÜR JEDEN ANSPRUCH

Lautsprecher-Technik neuester Generation

 DYNAUDIO & MARTIN LOGAN  
 IM EXKLUSIVTEST

Das 6-Kanal-Duell

DENON CONTRA YAMAHA



Besser als CD!

**10** DVD-SPIELER  
 AB 100 MARK

Die Bass-Macher

**8** SUBWOOPER  
 AB 100 MARK

Fascination Analog

**12** TONABNEHMER  
 AB 110 MARK
